

Der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün bietet regelmäßig Führungen an. Informationen dazu finden Sie in unserer Broschüre „Grünes Hannover“ (auch im Internet unter www.hannover.de).



Ballett der Weidenjungfern

Gemeine Heidelibelle

Zu diesen Fressfeinden gehören etwa die 35 gefährdeten Vogelarten, die im Wiesenbachtal brüten. 17 weitere Gastvogelarten wie Baumfalken, Braunkehlchen, Neuntöter gesellen sich in den Sommermonaten hinzu. Der Wachtelkönig ist ein mehr oder weniger regelmäßiger Besucher. Er ist bei der Auswahl seiner Lebensräume anspruchsvoll und dementsprechend relativ selten anzutreffen. Die Balz der Wachtelkönigshähne in den späten Abendstunden ist ein besonders beeindruckendes Schauspiel, auch wenn dieses neugierigen Blicken fast immer verwehrt ist, denn die Tiere sind sehr scheu.

Um die vielfältigen Lebensräume für die Zukunft zu sichern, sind in den vergangenen Jahren einige kleinere Gewässer angelegt worden. Erfreulicherweise wurden sie von vielen Tierarten schnell angenommen. Hier tummeln sich mittlerweile einige Amphibienarten wie Grasfrosch und Teichmolch und eine Reihe verschiedener Libellenarten.

Landeshauptstadt



Hannover

Der Oberbürgermeister
Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

Arndtstraße 1
30167 Hannover

Telefon: 0511 168-43801

E-Mail: 67.70@Hannover-Stadt.de

Text:

Dieter Nußbaum

Redaktion:

Silke Beck, Meike Müller

Fotos:

Dieter Nußbaum

Satz und Layout:

Thomas Hungermann
www.artwork-grafikdesign.de

Druck:

Linden-Druck Verlagsgesellschaft mbH
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Stand:

August 2016

www.hannover.de

HANNOVER



Hannovers vielfältige Landschaften

DIE OBERE WIETZE IN ISERNHAGEN SÜD

LANDESHAUPTSTADT
HANNOVER



Hagebutten

Weidelandschaft



Winterlandschaft



Die Obere Wietze in Isernhagen-Süd

Weißdornblüten



Weißdorn mit Früchten



Die Obere Wietze in Isernhagen-Süd

Das etwa 250 Hektar große Gebiet liegt am Nordrand der Stadt Hannover, inmitten der Hannoverschen Moorgeest. Typisch für diesen Landschaftsraum sind recht hohe Grundwasserstände, die eine große Lebensraumvielfalt begünstigen. So wechseln sich entlang der Auen von Wietze und Wiesenbach feuchte Grünflächen mit kleinflächigen Bruchwäldern ab. Die ackerbaulich geprägte Landwirtschaft beschränkt sich auf die höher gelegenen trockenen Zonen. Das Wechselspiel der Wiesen, Weiden, Äcker und Bruchflächen gleicht einem Mosaik, das von vielen Baumreihen, kleinen Eichen- Hainbuchenwäldern und naturnahen Heckenbeständen mit seltenen Tieren und Pflanzen gegliedert wird.

Das seit Jahrzehnten wenig veränderte Gebiet lässt erahnen, wie sich ausgedehnte Landstriche nördlich Hannovers noch zum Anfang des 20. Jahrhunderts präsentierten. Trotzdem haben die Flächen beiderseits der Straße „Prüßentritt“ eine bewegte Vergangenheit. Hier wurde zwischen 1909 und 1920 Eisenerz abgebaut und mit der Straßenbahn über Bothfeld und Misburg nach Sehnde gebracht. Nach Weitertransport mit der Eisenbahn wurde das Erz in den ersten Jahren in Groß Ilsede, später im Ruhrgebiet verhüttet. In wenigen Jahren wurden fast 300.000 Tonnen Material gefördert. Heute liegen diese Flächen mehrere Meter tiefer. Dadurch verläuft die Prüßentritt nicht mehr wie früher in einem tiefen Einschnitt, sondern auf einem Damm.

Vielfältige Lebensräume für Pflanzen ...

In den feuchten Bruchwäldern fühlt sich vor allem die Schwarz-Erle wohl. Neben vielen seltenen und gefährdeten Arten der Sumpfdotterblumen- und Pfeifengraswiesen finden sich auf staunassen Böden gelegentlich auch das Quellkraut und das Mäuseschwänzchen ein.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Krautschicht der Eichen- und Hainbuchenwälder, denn hier sind neben vielen anderen Arten auch das Wald-Labkraut, der Vielblütige Weißwurz oder der Gold-Hahnenfuss zu entdecken.

In den artenreichen Hecken mit Eichen, Weißdornsträuchern und Schlehen finden sich häufig prächtige Wildrosenarten. Zu ihnen gehören die Hunds-Rose, die Filzrose und die Blaugrüne Rose. Anders als Zuchtrosen blühen Wildrosen nur einmal im Jahr. Ihre Hagebutten leuchten im Herbst weithin und geben bei näherer Betrachtung auch Auskunft über die jeweilige Art. Im Schutz dieser Hecken gedeihen auch wärmeliebende Arten wie z. B. der Gewöhnliche Odermennig oder der Mittelklee.

... und für Tiere

Die gut ausgeprägten Säume finden vor allem bei Insekten großes Interesse. Daher hat die Insektenwelt hier im Norden Hannovers auch Beeindruckendes zu bieten. So kommen mit der andernorts nicht mehr so häufigen Sumpfschrecke und der Säbel-Dorschrecke zwei typische Arten für feuchte Wiesenstandorte vor. Tagfalter und eine Vielzahl bemerkenswerter Nachtfalterarten sind in Isernhagen-Süd ebenfalls heimisch. Die Erleneule lebt vorzugsweise an den von Schwarz-Erlen gesäumten Gräben und Wegen. Interessant stellt sich bei dieser Art das Raupenstadium dar, denn diese zeichnen sich durch eine grelle gelb-schwarze Streifung aus, um von ihrer Genießbarkeit für Fressfeinde abzulenken.